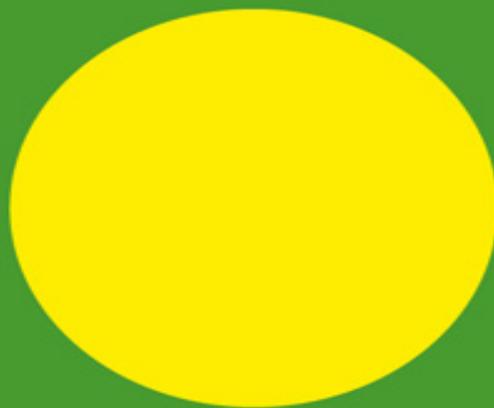


Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat

Henry David Thoreau

Christina Schieferdecker

Neue Übersetzung
Kommentierte Ausgabe



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Quellenangabe

Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat

[Was sind Regierungen?]

[Mehrheiten und Untertanen]

[Das Recht der Revolution]

[Paley]

[Freiheit oder Freihandel]

[Die Wahl]

[Unmoral und Falschheit]

[Unterwürfigkeit]

[Das Übel und Widerstand]

[Bereits ein Mensch ist eine Mehrheit]

[Körper, Eigentum und Freiheit]

[Sicherheit und Freiheit]

[Steuern und Unabhängigkeit]

[Die Hilflosigkeit des Staates]

[Die Nacht im Gefängnis]

[Erkenntnisse nach dem Gefängnis]

[Einsatz für Andere]

[Naturgewalt und menschlicher Widerstand]

[Anpassung und Befreiung]

[Webster]

[Schluss]

Literaturangaben

Weitere Veröffentlichungen

VORWORT

(Autorin: Christina Schieferdecker)

Liebe Leserin, lieber Leser,

warum noch eine Übersetzung von Henry David Thoreaus "*Civil Disobedience*"? Zunächst wollte ich aus Copyright-Gründen diese Schrift neu übersetzen um sie weiter verbreiten zu können. Doch dann fand ich so viel Spaß am Übersetzen, dass ich einfach weitere Schriften übersetzte. Bislang sind es, zusätzlich zum vorliegenden Essay, noch "*Leben ohne Prinzipien*" und "*Sklaverei in Massachusetts*", wobei der Titel des letzteren etwas trügt. Es gibt keine Sklaverei in Massachusetts. Henry Thoreau wählte diesen Titel, um zu provozieren und Interesse zu wecken. Heute funktioniert das leider nicht mehr.

Während ich übersetzte, entdeckte ich, wie schlampig viele Übersetzungen waren und wie ungenau. Deshalb war es mir ein Anliegen, meine Übersetzungen möglichst transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Auch war es mir wichtig, Henry Thoreau allen verständlich zu machen. Deshalb enthalten alle Texte nicht nur Anmerkungen zu Übersetzungen, Wortspielen und andere sprachliche Anmerkungen, sondern auch viele Hinweise zu Hintergründen und möglichen Bedeutungen von Aussagen und Sätzen.

Dieses Büchlein richtet sich vor allem an Menschen, die sich nicht tiefer mit Henry Thoreau beschäftigen wollen, sondern sich für die Schrift über den zivilen Ungehorsam interessieren und diese einmal lesen wollen. Ich habe mir

deshalb den üblichen Lebenslauf, den man auch in anderen Quellen nachschlagen kann, und weitere Anmerkungen erspart. Wer mehr über Henry Thoreau wissen möchte und dessen Interesse mit diesem Büchlein entstanden ist, empfehle ich mein Buch "*Mensch sein, statt Untertan*", in welchem sich zwar auch diese Schrift findet, doch zusätzlich enthält sie die Essays "*Leben Ohne Prinzipien*", "*Sklaverei in Massachusetts*" (als Übersetzung und im Original), sowie Informationen über den geschichtlichen Hintergrund, über den Menschen Henry David Thoreau aus der Sicht von Ralph Waldo Emerson (seinem besten Freund) und einen etwas ausführlicheren Text von mir, über Probleme bei der Übersetzung dieser Texte.

Henry David Thoreau hinterfragt diese Welt der Schranken und der Folgsamkeit und setzt ihr ein Gewissen und eine Verantwortung gegenüber. Sein Buch beeindruckte nicht umsonst Martin Luther King oder Mohandas K. Gandhi. Es erzählt vom notwendigen Widerstand wenn Recht zu Unrecht wird und wenn Menschen zu Maschinen werden, die nur noch das tun, was ein Gesetz, ein Verkehrsschild oder eine Autorität möchte. Es erzählt davon, was es bedeutet Mensch zu sein. Man kann manchmal nur ein Mensch sein, statt einer folgsamen Maschine, wenn man sich widersetzt und „Nein!“ sagt.

Das ist nicht immer einfach. Es bedeutet Verantwortung zu übernehmen und das macht manchen Menschen Angst. Viele wollen „damit“ nichts zu tun haben. Sicherlich ist es meist einfacher kein Gewissen zu haben oder es auszuschalten. Lieber folgsame Maschine zu sein, statt ein denkender Mensch mit einem Gewissen - lieber in einem goldenen Käfig und jeden Tag zu fressen, als etwas zu riskieren und zu sich selbst zu stehen.

"Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe so müd geworden, dass er nichts mehr hält. Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe und hinter tausend Stäben keine Welt. [...]"

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein, geht durch der Glieder angespannte Stille und hört im Herzen auf zu sein." (Rilke)¹

Henry Thoreau wollte sich nicht einsperren lassen. Er wollte frei sein und intensiv leben, doch der Staat kam ihm immer wieder dabei in die Quere. In *Walden* schrieb er:

"Ich ging in die Wälder, weil ich bewusst leben wollte, nur die lebenswichtigen² Tatsachen des Lebens spürend³, und sehen, ob ich nicht lernen konnte, was es [das Leben] zu lehren hatte, damit ich nicht, wenn ich kurz vor dem Tode stehe⁴, entdecke, dass ich nicht gelebt hatte. Ich wollte nicht leben, was nicht [wirkliches] Leben war, das Leben ist so wertvoll⁵; noch wollte ich Verzicht⁶ üben, es sei denn, es wäre wirklich notwendig. Ich wollte tief leben und das ganze Mark des Lebens aufsaugen, so massiv und spartanisch leben, um alles, was nicht Leben war, in die Flucht zu schlagen [...]" (Thoreau und Carew 1854, 98)

Freiheit bedeutete für ihn vor allem, sich selbst treu zu sein. Lieber ging er in das Gefängnis, als gegen seine eigenen Überzeugungen zu handeln. Mensch zu sein hieß, das Richtige zu tun, immer und zu jeder Zeit.

"Muss der Bürger jemals für einen Augenblick oder auch nur in geringstem Maße sein Gewissen dem Gesetzgeber überlassen? Warum hat dann jeder

Mensch ein Gewissen? Ich denke, wir sollten zuerst Menschen sein und danach Untertanen. Es ist nicht erstrebenswert, einen Respekt vor dem Gesetz zu kultivieren, sondern viel mehr davor, das Richtige zu tun⁷. Die einzige Verpflichtung, von der ich das [moralische] Recht habe, sie als gegeben anzunehmen⁸, ist die, jederzeit das zu tun, was ich für richtig halte⁹.¹⁰

Dem gibt es nichts mehr hinzuzufügen.

Christina Schieferdecker

¹ *Der Panther. Im Jardin des Plantes, Paris.* Rainer Maria Rilke (Rilke 1920, 37)

² Im Original: "essential" = unentbehrlich, unverzichtbar

³ Im Original: "to front", was eigentlich "gegenüberliegen" oder "die Stirn bieten" bedeutet. Er wollte also quasi nur die wesentlichen Teile des Lebens als Gegenüber haben.

⁴ Im Original: "when I came to die" = sobald ich zum Tode käme

⁵ Im Original: "dear", was Schatz, teuer, lieb, verehrt usw. bedeuten kann.

⁶ Hier verwendet Thoreau "Resignation", was auch Rücktritt, Entlassung oder eben Resignation bedeutet. Doch machen diese Bedeutungen hier keinen Sinn. Ich nehme an, dass er ausdrücken möchte, dass er nicht in die Hütte zog, um Verzicht zu üben: Es ging ihm nicht darum, zu lernen, mit wenig auszukommen (das konnte er ja bereits).

⁷ Original: "It is not desirable to cultivate a respect for the law, so much as for the right." Wörtlich: "so sehr wie vor dem Richtigen/Recht".

⁸ Original: "which I have a right to assume". Es geht nicht um "das Recht" im Sinne von gesetzlichem Recht, sondern im Sinne von moralischem Recht, oder "dem Richtigen", wobei Thoreau es durchaus im Sinne eines Menschenrechts meint.

⁹ Im Original: "is to do at any time what I think right". Thoreau versteht "right" hier im Sinne von "das Richtige", aber auch im Sinne von "Menschenrecht". Thoreau meint nicht, er könne tun, was er wolle, sondern dass er sich einem höheren Gesetz verpflichtet fühlt. Thoreau ist mehr Konfuzianer, als er oft zugibt. Er hat ein inneres Rechtssystem und an das hält er sich. Dieses hat viel mit Anstand und Verantwortung zu tun.